

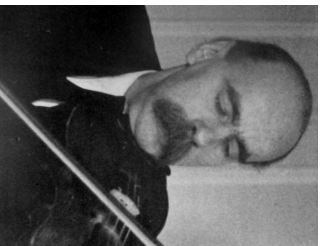
Warum sehe ich was, was Du nicht siehst? Wie optische Täuschungen uns helfen die Welt zu verstehen

Was tut eine Psychologin, was tut ein Psychologe? – Sie beschäftigen sich mit dem Denken, Fühlen, Verhalten und Wahrnehmen von Menschen.

Wer waren die ersten Wahrnehmungsforscher? – Viele berühmte Wahrnehmungsforscher haben schon vor über 100 Jahren gelebt.



Christian von Ehrenfels
(1859 – 1932)
Forschte über die Wahrnehmung
von Musik.
Lebte in Graz, Österreich.



Max Wertheimer
(1880 – 1943)
Forschte über die Wahrnehmung
von Musik und von Bewegungen.
Lebte in Frankfurt, Deutschland.



Wolfgang Metzger
(1899 – 1979)
Forschte über
Bewegungswahrnehmung.
Lebte in Münster, Deutschland.

Die drei Forscher nannten sich selbst „Gestaltpsychologen“. Was aber ist eine Gestalt? – Eine Gestalt ist eine Form, eine Figur, ein Muster. Einfache „Gestalten“ sind Kreise, Dreiecke, Vierecke. Komplizierte „Gestalten“ sind zum Beispiel Gesichter, Bäume, Menschen.

Fast immer sind „Gestalten“ versteckt. Denn die Welt, die wir sehen besteht aus vielen Eindrücken und Bildern. Die Gestaltpsychologen haben sich gefragt, wie wir in komplizierten Dingen die „Gestalten“ erkennen können.



Menschen suchen nach Gestalten.

Was siehst Du auf dem Bild?
Kannst Du den Hund erkennen?

Besonders Gesichter fallen uns immer und überall auf.

Was siehst Du auf dem Bild?

Was siehst Du, wenn Du das Bild umdrehst?

Das Bild stammt von dem Künstler Giuseppe Arcimboldo (1527 – 1593). Arcimboldo hat Gesichter für die vier Jahreszeiten gemalt, die aus Obst, Gemüse und Getreide bestehen. Einige seiner Bilder hängen hier in Wien im Kunsthistorischen Museum.



Besonders Gesichter fallen uns immer und überall auf.

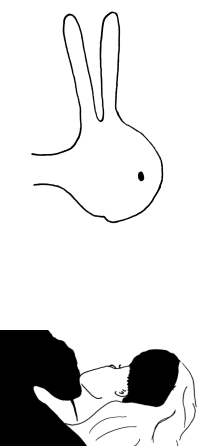
Auch wenn das Bild nur aus einigen Farbflecken zu bestehen scheint erkennen wir aus etwas Abstand ein Gesicht.

Wir Menschen haben einen eingebauten „Musterfinder“. Manchmal erfinden wir die Muster sogar dort, wo eigentlich keine sind.



Wir mögen kein Hin- und Her.

Was siehst Du auf den Bildern? Eine Vase oder zwei Gesichter?



Hase oder Ente?
Alte oder Junge Frau?

Wir haben häufig bereits Muster gelernt.

Wenn die Formen Namen hätten: welche hieße Maluma und welche Trakete?

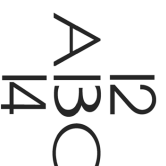
Wir glauben manchmal, dass Dinge so oder so sind, oder doch ganz sicher so sein müssen.

Und das hilft uns Gestalten zu sehen.

Nicht immer stimmt das was wir vermuten.

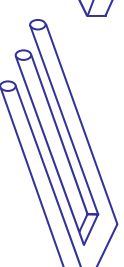
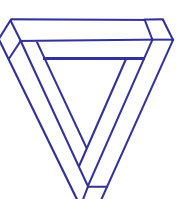
Wir berücksichtigen das Drumherum und sehen was logisch erscheint.

Ist das Zeichen in der Mitte ein Buchstabe oder eine Zahl?



Wir sehen was logisch erscheint.

Unlogische Figuren können schwindelig machen.



Wir suchen nach klaren und einfachen Formen.

Das Dreieck in der Mitte ist eigentlich gar nicht da. Aber es ist eine einfache und klare Form.

Wir mögen keine offenen Formen sondern geschlossene Formen.

Die offenen Kreise und die offenen Linien erscheinen uns sonderbar. Das Dreieck in der Mitte ist eine geschlossene Form

Wir mögen es wenn etwas schön und ordentlich verläuft.

Kannst Du im linken Bild den Würfel sehen? Die aufgeschnittenen Linien werden dabei als verdeckt und hinter einen weißen Steifen weiterverlaufend wahrgenommen.

Im rechten Bild sind die einzelnen Figuren geschlossen und es fällt schwer den Würfel zu sehen.

Was nahe beisammen liegt halten wir für zueinander gehörig.

Was sich in die gleiche Richtung bewegt halten wir für zueinander gehörig.

Wie haben die Gestaltpsychologen geforscht?

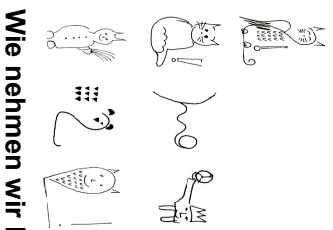
Sie haben „stille Post“ gespielt:

In der stillen Post hat jeder nur kurz Zeit sich ein Bild anzuschauen.

Und jeder denkt sich, was das sein könnte.

Und obwohl man versucht das Bild genau nachzumalen, malt man das, was man für logisch hält, denn die Zeit zum Anschauen war ja nur kurz.

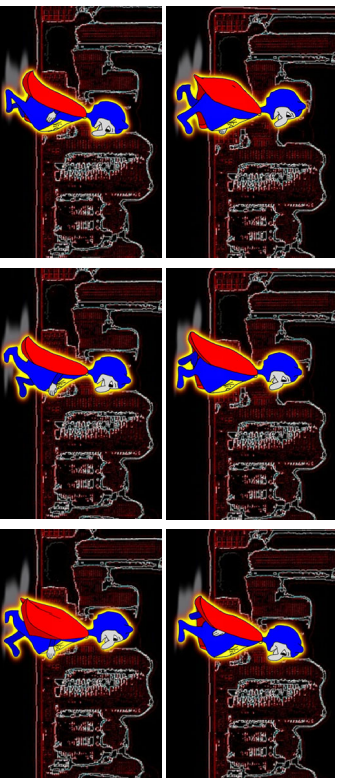
Stille Post verlangsamt die Wahrnehmung indem sie auf viele Menschen verteilt wird.



Wie nehmen wir Bewegungen wahr?

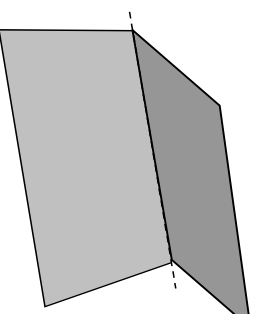
Stille Post verlangsamt die Wahrnehmung indem sie auf viele Menschen verteilt wird. Wenn wir Bilder aber schnell hintereinander zeigen, machen wir daraus eine Bewegung.

In einem Film werden Bilder schnell hintereinander gezeigt. Die vielen Bilder verschmelzen dabei zu einer Bewegung.

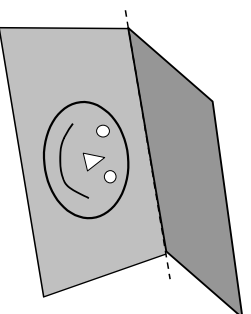


Papierkino

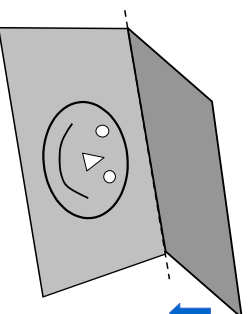
Falte ein Blatt Papier in der Mitte.



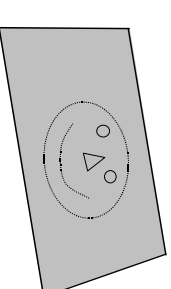
Zeichne in die untere Hälfte Deinen Kinostar.



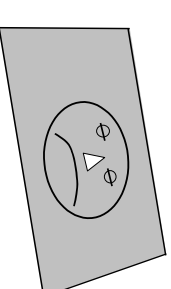
Wenn Du das Blatt nun zusammenfaltest...



...kannst Du die Umrisse Deines Kinostars durch das Papier durchsehen.



Das hilft Dir, wenn Du nun Deinen Kinostar veränderst: Zeichne alle Linien, die Du nicht verändern möchtest nach und verändere die, die Du verändern möchtest.



Wenn Du nun das Blatt Papier ganz schnell auf und zu fällst siehst Du, wie Dein Kinostar die Augen zusammenkneift und den Mund verzieht.

